

# Ab März ist wieder mehr möglich

**Coronamassnahmen** Die Regierung hat ab Montag erste Lockerungen vorgesehen. Die Gastronomie muss sich noch etwas gedulden, aber im Sport, der Freizeit und der Kultur ist wieder mehr erlaubt. Fragt sich nur noch, wie weit die Schweiz geht.

VON DANIELA FRITZ

Liechtenstein hat einen harten Winter hinter sich - bald 10 Wochen gilt die sogenannte «Winterruhe» bereits. Praktisch alle Veranstaltungen sind verboten, Kultur-, Unterhaltungs- und Freizeitbetriebe blieben geschlossen, Sport ist grösstenteils nur draussen möglich. Auch privat dürfen sich maximal fünf Personen treffen. Die Massnahmen zeigten jedoch Wirkung: War Liechtenstein zu Weihnachten europaweit ein Corona-Hotspot, kommen jetzt durchschnittlich nur noch knapp zwei Fälle pro Tag hinzu. Gleichzeitig schreiten die Impfungen voran. Eine Situation, die Lockerungen möglich macht, erklärte Regierungschef Adrian Hasler gestern auf einer Pressekonferenz. Dabei sei allerdings höchste Vorsicht geboten - insbesondere auch aufgrund hochansteckender Virusmutationen.

## Vorsichtige Öffnung

Langsam tastet sich Liechtenstein also an ein normaleres Leben heran und setzt dabei auf die Zahl 10: So sind ab März öffentliche wie private Veranstaltungen mit bis zu 10 Personen wieder möglich, für Menschenansammlungen gelten ebenfalls 10 Personen als Obergrenze. Ausserdem dürfen öffentlich zugängliche Einrichtungen in den Bereichen Kultur, Unterhaltung, Freizeit und Sport wieder öffnen, darunter fallen beispielsweise Fitnessstudios, Kinos, Museen oder Theater. Hier gilt die 10er-Regel nicht, aber es müssen Schutzkonzepte eingehalten werden. Die Gastronomie, Nachtlokale sowie Casinos müssen sich vorerst noch gedulden - können aber zumindest auf den Frühling hoffen. Die Regierung will während drei Wochen beobachten, wie sich diese Lockerungen auswirken und dann über das weitere Vorgehen entschei-



Die Situation lässt erste - vorsichtige - Lockerungen zu, verkündete Regierungschef Adrian Hasler. (Foto: IKR)

den, kündigte Hasler an. Ob und wie weit Liechtenstein damit von der Schweiz abweicht, wird sich zeigen. Der Bundesrat informiert heute über weitere Lockerungen. Ein zu grosses Gefälle will die Regierung aber vermeiden. «Sollte der Bundesrat zum Beispiel in der Gastronomie gewisse Öffnungen beschliessen, werden wir das nochmals diskutieren und allenfalls Anpassungen vornehmen», informierte Adrian Hasler. Er geht aber nicht davon aus, dass die Schweiz diesen Schritt geht.

## Keine altersabhängige Regelung

Voraussichtlich wird es über dem Rhein aber gewisse Erleichterungen geben, die nur für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre gelten werden.

Liechtenstein gestaltet die Lockerungen hingegen altersunabhängig. In der Praxis hätte dies ansonsten wohl zu einigen Kuriositäten geführt, etwa wenn der 19-Jährige beim Fussballtraining nicht mitmachen darf, sein 17-jähriger Teamkollege aber schon. Um der Kinderlobby und dem Olympischen Komitee dennoch entgegenzukommen, die sich zumindest für Kinder und Jugendliche weitreichende Lockerungen wünschen, setzt Liechtenstein mit der 10er-Regel und der Öffnung der Kultur-, Freizeit- und Sportbetriebe auf einen Kompromiss. Es sei eine Abwägung gewesen, um die strengen Schutzkonzepte in der Schule nicht zu untergraben, erklärte Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini. Diese setzen vor allem dar-

auf, dass sich die Klassen nicht zu sehr durchmischen, damit etwaige Ansteckungsherde klein bleiben. Wenn dies dann aber in der Freizeit passiert, ist am Ende nichts gewonnen. «Müssen Klassen oder Schulen in Quarantäne, ist das für die Eltern und die Wirtschaft eine Katastrophe», betonte Pedrazzini.

## So etwas wie Normalität im Sommer

Nach einem harten Winter kann Liechtenstein also auf einen milderen Frühling und einen noch vielversprechenderen Sommer hoffen. Pedrazzini stellte zumindest «ziemliche Normalität» in Aussicht, da bis Anfang August ein grosser Teil der Bevölkerung geimpft sein sollte. Die grosse Unbekannte bleiben jedoch die Mutationen. **Seiten 4, 5 und 13**